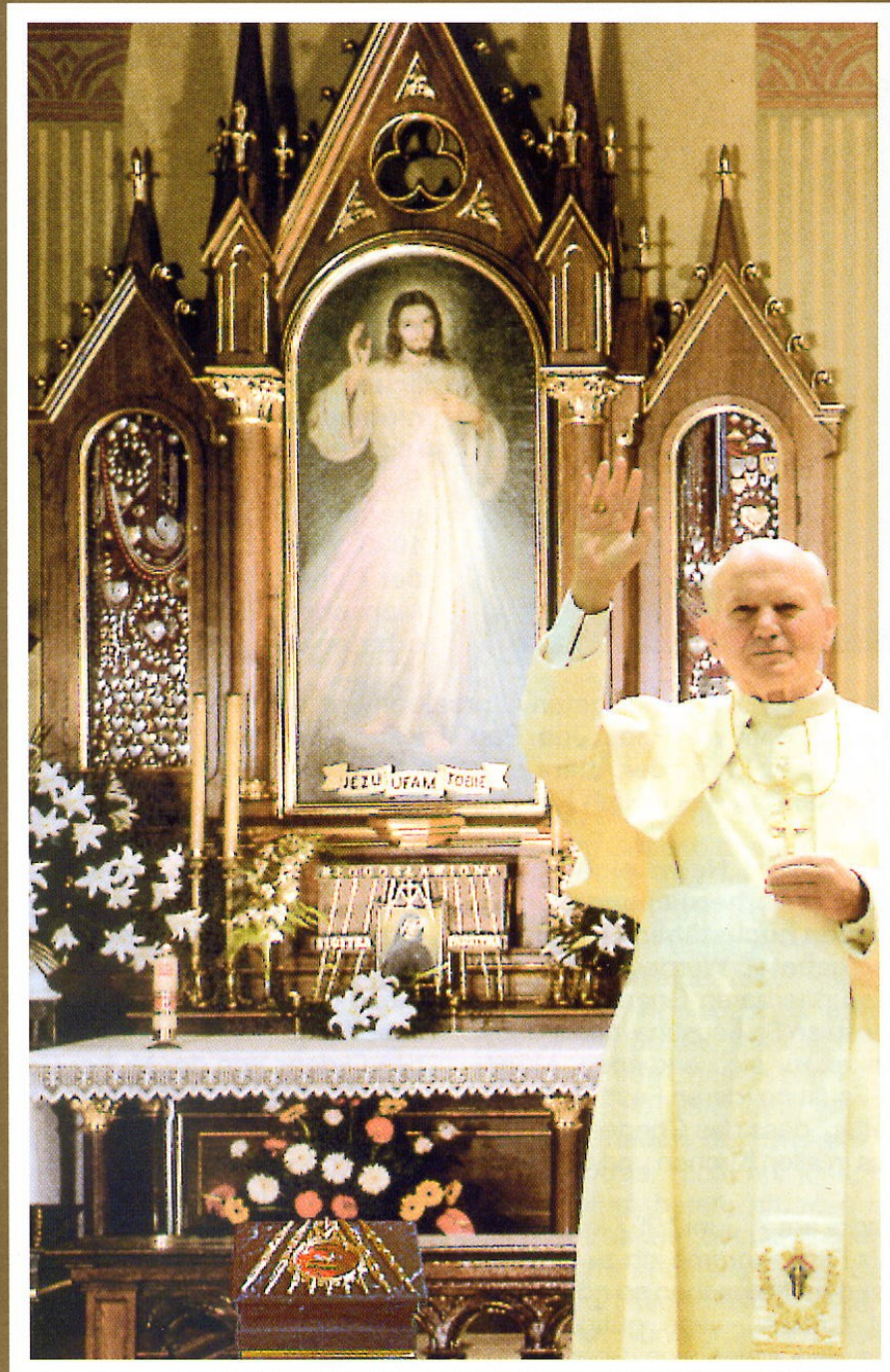


VEREHRERKREIS DES BARMHERZIGEN JESUS



**Der Triumph der Göttlichen Barmherzigkeit
nach den Offenbarungen der heiligen Faustina**

Heilige Faustina, du Licht in der Hand Gottes, hineingeworfen in die Finsternis der Welt, um sie zu erhellen - bitte für uns!



Schwester Maria Faustina, die Kündlerin der Barmherzigkeit Gottes, gehört heute zu den bekanntesten Heiligen der Kirche. Durch sie vermittelt Jesus Christus der Welt die große Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes und zeigt ein Vorbild christlicher Vollkommenheit, das sich auf das Vertrauen zu Gott und eine Haltung der Barmherzigkeit gegenüber den Nächsten gründet. Sie wurde am 25. August 1905 im Dorf Glogowiec in Polen geboren, am 1. August 1925 trat sie in die Kongregation der Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit ein. Im Laufe der 13 Jahre, die sie in der Kongregation verbrachte, wurden ihr viele außergewöhnliche Gnaden zuteil, u.a. die Gabe der Kontemplation, verborgene Wundmale, Bilokation, Prophetie, Lesen in menschlichen Herzen, mystisches Verloben und Vermählen, wobei sie die Gipfel der Vereinigung mit Gott auf Erden erlangte.

Schwester Faustina starb im Kloster der Kongregation in Krakau-Lagiewniki am 5. Oktober 1938. Während des Zweiten Weltkrieges nahm der Ruhm ihrer Heiligkeit schnell zu, weil die Menschen durch ihre Fürsprache viele Gnaden erbaten und erhielten.

Sr. M. Faustina Kowalska vom Allerheiligsten Altarsakrament, wurde am Fest der Barmherzigkeit Gottes, am 18. April 1993 in Rom von Papst Joh. Paul II seliggesprochen und am 30. April 2000 zum gleichen Festtag als Heilige zu Ehren der Altäre erhoben. Bei dieser Heiligsprechung erfolgte durch den Heiligen Vater die Einführung des Neuen Kirchenfestes, des „Barmherzigkeitssonntages“, weltweit.

Um diese Gnade des vom Herrn eigens gewünschten Festes zur Verherrlichung Seiner Barmherzigkeit, haben buchstäblich Hunderttausende jahrelang gebetet. Würden doch dann alle Gläubigen die wunderbaren Gnadenschätze der Verheißungen Jesu an Sr. Faustina, den leuchtenden Rettungsanker, für sich erkennen. Möge unsere hl. Patronin Faustina (deren Festtag der 5. Oktober ist), uns helfen, dass das Gnadenbild des Barmherzigen Jesus in allen Kirchen und Häusern Einzug hält!

Der Heilige Vater sagte am 7. Juni 1997 in Krakau (siehe Titelbild): „Als Pilger komme ich zu diesem Heiligtum. Nichts ist dem Menschen so nötig, wie die Barmherzigkeit Gottes - jene gütige, mitfühlende Liebe, die den Menschen über seine Schwäche zu den unendlichen Höhen der Heiligkeit Gottes empor hebt. Jeder kann hierher kommen, das Bild des Barmherzigen Jesus und Sein vor Gnaden strahlendes Herz betrachten und in tiefster Seele das hören, was die Erwählte vernahm: Fürchte dich nicht, Ich bin immer bei dir!“ Und wenn er mit aufrichtigem Herzen ant-

wortet: „Jesus, ich vertraue auf Dich!“ findet er Linderung jeglicher Sorgen und Ängste. **Von hier aus segne ich alle Verehrer der Barmherzigkeit Gottes.**“

Diese große Gnadenstätte mit mehr als 500 Erscheinungen des Barmherzigen Jesus, im Kloster des Ordens von der Mutter Gottes der Barmherzigkeit, liegt am Stadtrand von Krakau in Lagiewniki und wurde 1891 vom Fürsten Aleksander Lubimirski gestiftet. Bis zum Zweiten Weltkrieg war das Kloster eine geschlossene Anlage. Während der Besetzung hatte man das Kloster für die vielen Gläubigen geöffnet, die die Kapelle mit der Grabstätte der Sr. Faustina besuchen wollten. Spontan hatte man dort den ersten Sonntag nach Ostern zu feiern begonnen, als Tag der Barmherzigkeit Gottes.

Immer mehr Pilger strömten hinzu. Im Jahr 1951 erteilte Kardinal Adam Sapieha einen siebenjährigen vollkommenen Ablass für alle Besucher der Pilgerstätte.

Man verbreitete dort kleine Bilder des Barmherzigen Jesus.

Während des Zweiten Weltkrieges suchte der junge Karl Wojtyła, als Arbeiter der nahegelegenen Fabrik Solvay oft diese Klosterkapelle auf. Als Priester feierte er dort oft die Hl. Messe. Als Papst sagte er: **„Ich danke der Vorsehung Gottes, dass mir die Gnade erwiesen wurde, den Willen Christi persönlich zu erfüllen und das Fest der Barmherzigkeit Gottes einzusetzen. Immerwährend bete ich zu Gott um Barmherzigkeit für uns und die ganze Welt.“**

Sr. Faustinas geistlicher Führer war der heiligmäßige Priester Prof. Michael Sopocho (dessen Seligsprechungsverfahren eingeleitet ist). Er wusste, dass Jesus auch noch eine neue Ordensgemeinschaft, die von der Barmherzigkeit Gottes, wünschte. Sie soll Gottes Barmherzigkeit für die Welt verkünden und sie anbetend für die Welt erbitten. Er gründete deshalb in Wilna am 11. April 1942 diese Gemeinschaft mit den ersten sechs **Schwestern vom Barmherzigen Jesus**. Durch die Kriegswirren bedingt kamen die Ordensschwwestern nach Polen nach Gorzow (Landsberg an der Warthe), heute das Generalhaus der Kongregation und nach Mysliborz (Soldin), heute das Mutterhaus. Weitere Niederlassungen folgten. Seit 1991 besteht ein Konvent der „Schwestern vom Barmherzigen Jesus“ in 88171 Weiler im Allgäu.

Im Januar 2000 gab das Joh. Paul II Institut von der Göttlichen Barmherzigkeit in Eden Hill Stockbridge, Ma 01263, U.S.A. eine Broschüre mit den Namensadressen von 844 Zentren der Barmherzigkeit Gottes weltweit heraus. Der Leiter, Father P. Michalenko ist der von der Bischofskonferenz von Nord-Amerika beauftragte Verantwortliche für die Verbreitung der Göttlichen Barmherzigkeit. Er selbst war der Augenzeuge des Heilungswunders an Mrs. Dignan, Boston, welches bei der Seligsprechung Sr. Faustinas beachtet wurde.

Heute ist die Darstellung des Barmherzigen Jesus das meistverbreitete Bild in der Welt. In mehreren Ländern wird täglich der Barmherzigkeitsrosenkranz im Fernsehen gebetet.

Das Gnadenbild Jesu hält Einzug in die Pfarrkirchen der Welt. Neue Kirchen entstehen unter dem Patrozinium zu Ehren der „Göttlichen Barmherzigkeit“ oder des „Barmherzigen Jesus“. Eigene Kapellen werden gebaut. Getragen von den Gebetsgruppen blühen die Andachten in der Todesstunde des Herrn, der Stunde der großen Barmherzigkeit für die Welt, um 3 Uhr immer mehr auf, in denen vorrangig der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet wird. Viele Millionen Menschen verehren ein Gnadenbild des Barmherzigen Jesus in ihren Häusern.

Täglich kommen viele Busse mit Pilgergruppen nach Krakau. Am Barmherzigkeitssonntag jedes-

mal bis zu hunderttausend Gläubige. Auch der 5. Oktober, der Todestag der hl. Faustina wird groß gefeiert. Jedes Jahr bekommen die Ordensschwwestern über 50000 Fürbitten und Dank-sagungen aus der ganzen Welt. Die Schwestern halten jährlich über 2500 Vorträge, dabei etwa 800 in Fremdsprachen. Sie geben Bücher und Broschüren in mehreren Sprachen heraus.

Am Fest Maria Geburt 1999 hatte man mit dem Bau der neuen Basilika begonnen. In zweieinhalb Jahren entstand ein modernes Gotteshaus mit mehreren geistlichen Gebäuden. 1997 wurde schon der mit dem Siegel des Kustos vom Heiligen Land, P. Nazarro, versehene Felsbrock von Golgotha, der möglicherweise den Fußabdruck Jesu auf sich trägt, gebracht und vom Papst in Krakau geweiht. Gewöhnlich werden Grundsteine in die Fundamente einer Kirche eingemauert. Die aber, die besonders kostbar sind, werden an einem sichtbaren Ort, so wie in der Basilika untergebracht, damit alle sie betrachten und bewundern können.

Am 13. April 2002 wurde in der Neuen Kirche, wo teilweise noch die Gerüste standen, die erste Hl. Messe vom Hauptzelebranten Kard. Macharski mit über tausend Priestern konzelebriert.

In der Krypta dieses Gotteshauses befinden sich auch fünf Kapellen. Es ist eine große Freude, dass auch für uns deutschsprachige Pilger eine eigene Kapelle, neben Ungarn, Frankreich, England und Italien, zugeordnet worden ist.

Besonders in Deutschland ist die Andacht zum Barmherzigen Jesus tief begründet. Denn schon am Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, am 8. Dezember 1987, wurde der „Verehrerkreis des Barmherzigen Jesus“ gegründet. Ihm schlossen sich in den 15 Jahren mehr als 15700 Gläubige mit ihrem schriftlichen Gebetsversprechen an. In Krakau gründete Kard. Macharski am 22. Februar 1966 die Weltbewegung der Apostel der Barmherzigkeit Gottes.

Sehr erfreut empfahl der Kardinal dem „Verehrerkreis des Barmherzigen Jesus“, diesen Weg so weiterzugehen zum Segen für die ganze Welt.

In Rom wurde ein Zentrum der Göttlichen Barmherzigkeit gegründet. Es wurde die prachtvolle Kirche vom Heiligen Geist – Santo Spirito in Sassia – (in nächster Nähe der Peterskirche) mit dem ehrwürdigen Gnadenbild „Maria, Heil der Kranken“ dafür erwählt.

Feierlich weihte der Hl. Vater am Barmherzigkeitsfest 1995 ein großes Gnadenbild des Barmherzigen Jesus. Dort sind auch die Schwestern von der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit aus Polen anwesend.



Verehrer der Göttlichen Barmherzigkeit vor dem Klostergebäude in Krakau.

Das Leben und die Sendung der hl. Faustina von Sr. Elzbieta Siepak, Kraków

JESUS der HERR, hat Sr. Faustina eine große Sendung und Mission anvertraut: die an die ganze Welt gerichtete Botschaft der Barmherzigkeit. „**Heute sende ich dich zu der ganzen Menschheit mit der Botschaft der Barmherzigkeit**“, sagte Jesus, „Ich will die wunde Menschheit nicht strafen, sondern sie gesund machen, sie an mein barmherziges Herz drücken. Du bist die Sekretärin Meiner Barmherzigkeit. (...) Es ist dein Amt und die Aufgabe deines ganzen Lebens, den Seelen Meine große Barmherzigkeit, die Ich für sie hege, nahezubringen und sie zum Vertrauen auf die Tiefe Meiner Barmherzigkeit zu ermuntern...“.

Das Bild des Barmherzigen Jesus. Seine Zeichnung wurde in einer Vision aufgezeigt, welche Sr. Faustyna am 22. Februar 1931 in der Zelle des Klosters in Plock hatte. „Am Abend, als ich in der Zelle war“, schrieb sie im Tagebuch, „erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segen erhoben, die andere berührte das Gewand auf der Brust. Von der Öffnung des Gewandes an der Brust gingen zwei große Strahlen aus, ein roter und ein blasser. (...) Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: **Male ein Bild, nach dem, das du siehst, mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich** (Tb. 47). Ich wünsche, daß das Bild am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht wird. Dieser Sonntag soll das Fest der Barmherzigkeit sein“ (Tb. 49).

Der Inhalt des Bildes ist eng mit der Liturgie dieses Sonntags verknüpft. Die Kirche liest an diesem Tag das Evangelium nach Johannes von der

Erscheinung des auferstandenen Herrn im Abendmahlssaal und der Einsetzung des Bußsakramentes. Somit zeigt uns das Bild den auferstandenen Erlöser, der den Menschen Frieden bringt durch die Vergebung der Sünden - für den Preis seiner Leiden und seines Todes am Kreuz. Die Strahlen des Blutes und des Wassers, die aus dem mit der Lanze durchbohrten Herzen fließen (auf dem Bild nicht sichtbar) und die Wunden der Kreuzigung, erinnern an die Geschehnisse des Karfreitags. Also verbindet das Bild des Barmherzigen Jesus in sich zwei Ereignisse des Evangeliums, die am vollkommensten von der Liebe Gottes zum Menschen berichten.

Charakteristisch für dieses Bildnis des Heilands sind die zwei Strahlen. Gefragt nach ihrer Bedeutung, erklärte der Herr: „**Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt; der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist.** Glückliche, wer in ihrem Schatten leben wird“, (Tb. 299). Die Seele wird durch die Sakramente der Taufe und der Buße gereinigt, durch die Eucharistie wird sie am üppigsten genährt - somit bedeuten die zwei Strahlen heilige Sakramente und alle Gnaden des Heiligen Geistes, dessen biblisches Symbol das Wasser ist - und den neuen Bund zwischen Gott und dem Menschen, geschlossen in Jesu Blut.

Das Bild des Barmherzigen Jesus wird oft „Bild der Barmherzigkeit Gottes“ genannt, was richtig ist, denn gerade im paschalen Mysterium Christi offenbart sich die Liebe Gottes zum Menschen. Das Bild stellt nicht nur die Barmherzigkeit Gottes dar, sondern es erfüllt auch die Rolle des

Zeichens, das die christliche Pflicht des Vertrauens auf Gott ins Gedächtnis rufen soll, wie auch die tätige Liebe zum Nächsten. Nach dem Willen Jesu sind in der Unterschrift des Bildes die Worte „**Jesus, ich vertraue auf Dich**“ angebracht. Jesus sagte auch, „das Bild soll an die Forderungen Meiner Barmherzigkeit erinnern, denn auch der stärkste Glaube hilft nichts ohne Taten“ (Tb. 742).

An einen so verstandenen Kult des Bildes, der auf der Grundlage des christlichen Vertrauens und der Barmherzigkeit beruht, knüpfte der Herr besondere Verheißungen: die ewige Seligkeit, Erlangen großer Fortschritte auf dem Weg der christlichen Vollkommenheit, die Gnade eines glücklichen Todes und alle anderen Gnaden, um die Ihn die Menschen mit Vertrauen bitten werden. „Durch das Bild werde Ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben“ (Tb. 570).

Das Fest der Barmherzigkeit. Es hat den höchsten Rang unter allen Andachtsformen zur Barmherzigkeit Gottes, die Sr. Faustina offenbart worden sind. Zum ersten Mal sprach Jesus vom Wunsch, das Fest einzusetzen in Plock, im Jahre 1931, als Er ihr Seinen Willen bezüglich des Bildes übermittelte: „Ich wünsche ein Fest der Barmherzigkeit. Ich wünsche, daß das Bild, welches du mit dem Pinsel malen wirst, am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht wird. Dieser Sonntag soll das Fest der Barmherzigkeit sein“.

Die Wahl des ersten Sonntags nach Ostern zum Fest der Barmherzigkeit hat seinen tiefen theologischen Sinn, der auf den engen Zusammenhang weist, der zwischen dem österlichen Geheimnis der Erlösung und dem Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes besteht. Diese Verbindung unterstreicht noch die **Rosenkranznovene zur Barmherzigkeit Gottes, die mit ihrem Beginn am Karfreitag dem Fest vorangeht.**

Das Fest ist nicht nur ein Tag der besonderen Verehrung Gottes im Geheimnis der Barmherzigkeit, sondern auch die Zeit der Gnade für alle Menschen. „Ich wünsche“, sagte Jesus, „daß das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder (Tb. 699). Trotz Meines bitteren Leidens gehen Seelen verloren. **Ich gebe ihnen den letzten Rettungsanker. Falls sie Meine Barmherzigkeit nicht lobpreisen, gehen sie in Ewigkeit verloren**“ (Tb. 965).

Die Größe dieses Feiertages ist mit dem Maß der außergewöhnlichen Verheißungen zu messen. Mit diesem Tag, genauer gesagt mit der an diesem Tag empfangenen Kommunion (nach einer guten Beichte), **ist das größte Versprechen verbun-**

den: ein vollkommener Nachlaß von Sünden und Strafen. Diese Gnade ist etwas wesentlich Größeres als ein vollkommener Ablass. Dieser besteht nämlich nur in einem Erlaß der für die Sünden geschuldeten zeitlichen Strafen, ist aber niemals ein Nachlaß der Schuld selbst. Diese ganz besondere Gnade ist grundsätzlich auch größer als die Gnaden der sechs Sakramente, mit Ausnahme des Sakraments der Taufe: denn der Nachlaß der Sünden und Strafen ist nur eine sakramentale Gnade der heiligen Taufe. In den bereits erwähnten Versprechen hingegen knüpft Jesus das Erlassen von Schuld und Strafe an die am Fest der Barmherzigkeit empfangene heilige Kommunion (**Es ist die Erneuerung der Taufschuld der Seelen**). Es ist offensichtlich, dass die heilige Kommunion nicht nur würdig empfangen werden, sondern auch die grundlegenden Anforderungen der Andacht zur Barmherzigkeit Gottes erfüllen muß (Prof. I. Rózycki).

Der Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes.

Dieses Rosenkranzgebet diktierte Jesus der Sr. Faustina in Wilno, am 13. - 14. September 1935, als um Vergebung flehendes und den Zorn Gottes beschwichtigendes Gebet (s. Tb. 474-476).

Der Betende opfert Gott Vater in diesem Gebet „den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit“ Jesu Christi, um Verzeihung zu erlangen für sich selbst, seine Nächsten und für die ganze Welt. Indem er sich zugleich mit dem Opfer Jesu vereint, beruft er sich auf die Liebe, mit der der himmlische Vater seinen Sohn beschenkt und in Ihm uns, alle Menschen.

In diesem Gebet bitten wir gleichzeitig um „Barmherzigkeit für uns und für die ganze Welt“ womit wir die tätige Barmherzigkeit ausüben. Durch Zugabe der Vertrauensgrundlage und Erfüllung der Bedingungen eines jeden guten Gebetes (Demut, Ausdauer, Angelegenheit übereinstimmend mit dem Willen Gottes), können die Gläubigen die Erfüllung der von Christus zugesagten Verheißungen erwarten, die besonders die **Todesstunde betreffen: Gnaden der Umkehr und eines friedlichen Todes.** Nicht nur jene, die diesen Rosenkranz selbst beten, erhalten die Gnaden, aber auch Sterbende, bei denen andere Personen ihn beten. „Wenn dieses Gebet bei Sterbenden gebetet wird“, sagte Jesus, „besänftigt sich der Zorn Gottes und unergründliche Barmherzigkeit umfängt die Seele“ (Tb. 811). Die allgemeine Verheißung lautet: **„Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie Mich bitten** (Tb. 1541), (...) **wenn das mit Meinem Willen übereinstimmt**“ (Tb. 1731). Alles, was mit dem Willen Gottes nicht im Einklang ist, ist nicht gut für den Menschen, besonders aber für seine ewige Glückseligkeit.

„Durch das Beten dieses Rosenkranzes zur Göttlichen Barmherzigkeit“, sagte Jesus an anderer Stelle, „bringst du die Menschheit näher zu Mir (Tb. 929). **Seelen, die dieses Rosenkranzgebet beten, werden von Meiner Barmherzigkeit im Leben umfassen, besonders in der Stunde des Todes**“ (Tb. 754).

Die Stunde der Barmherzigkeit. Im Oktober 1937 in Krakau gab Jesus, der Herr, die Weisung, Seine Sterbestunde zu verehren: „So oft du die **Uhr die dritte Stunde schlagen hörst**, versenke dich ganz in Meine Barmherzigkeit, verherrliche und preise sie; rufe ihre Allmacht herab, für die ganze Welt, besonders aber für die armen Sünder, denn jetzt steht sie für jede Seele weit geöffnet“ (Tb. 1572). Jesus, der Herr, bezeichnete Gebetsweisen, die für diese Form des Kultes der Barmherzigkeit Gottes geeignet sind, ziemlich genau: „Bemühe dich, in dieser Stunde den Kreuzweg abzuhalten“, sagte Er zu Sr. Faustina.

„Wenn dir das aber nicht möglich ist, dann gehe für eine Weile in die Kapelle und verehere Mein Herz, das voller Barmherzigkeit im Allerheiligsten Altarsakrament verweilt. Falls dir auch das nicht möglich ist, versenke dich, wenn auch nur kurz, ins Gebet, an dem Ort, wo du gerade bist“ (Tb. 1572).

Prof Rózycki zählt drei Bedingungen für die Erhöhung der in dieser Stunde verrichteten Gebete auf:

1. das Gebet soll an Jesus gerichtet sein;
2. es soll um drei Uhr nachmittags stattfinden;
3. es soll sich auf die Werte und Verdienste Seiner schmerzhaften Leiden berufen.

„In dieser Stunde, versprach der Herr, kannst du alles für dich selbst und für andere erbitten. In dieser Stunde kam die Gnade für die Welt: Barmherzigkeit besiegte die Gerechtigkeit“ (Tb 1572).

Ausbreiten der Ehre der Barmherzigkeit. In der Abhandlung der Andachtsform zu Gottes Barmherzigkeit nennt der Geistliche I. Rózycki auch das Ausbreiten der Ehre der Barmherzigkeit, weil an diese Form ebenfalls bestimmte Verheißungen geknüpft sind. Jesus sagte: **„Seelen, die den Ruhm Meiner Barmherzigkeit verbreiten, beschütze Ich ihr Leben lang, wie eine zärtliche Mutter ihren Säugling beschützt, und in der Stunde des Todes werde Ich ihnen nicht Richter, sondern barmherziger Erlöser sein“** (Tb. 1075).

Wesen des Kultes der Barmherzigkeit Gottes ist die christliche Haltung des Vertrauens auf Gott und der tätigen Liebe zum Nächsten. Jesus, der Herr, verlangt „Vertrauen von Seinen Geschöpfen“ (Tb. 1059) und Taten der Barmherzigkeit – durch Tat, Wort, oder Gebet. „Barmherzigkeit sollst du immer und überall deinen Nächsten erweisen, du kannst dich davor weder drücken, noch ausreden

oder entschuldigen“ (Tb 742). Jesus verlangt, daß **Seine Verehrer im Laufe des Tages wenigstens einen Akt der Nächstenliebe tun.**

Das Ausbreiten der Ehre der Barmherzigkeit erfordert nicht unbedingt viele Worte, aber stets eine christliche Glaubenshaltung, Vertrauen auf Gott und immer mehr barmherzig zu werden. Das Beispiel eines solchen Apostolats gab uns in ihrem Leben Sr. Faustina.

Der Kult der Barmherzigkeit Gottes ist bestrebt, das religiöse Leben in der Kirche zu erneuern, im christlichen Geiste des Vertrauens und der Barmherzigkeit. In diesem Kontext sollte man auch die Idee der „neuen Kongregation“ lesen, der wir auf den Seiten des Tagebuches begegnen. In Gedanken der Sr. Faustina selbst, reifte dieser Wunsch Jesu stufenweise heran und erfuhr eine gewisse Evolution: vom streng kontemplativen Orden bis zur Bewegung, die auch von aktiven Gemeinschaften (Frauen und Männer), wie auch Laien gebildet wird. Diese große, internationale Gemeinschaft der Menschen ist eine Familie, die Gott im Geheimnis Seiner Barmherzigkeit verbindet; Wunsch nach Widerspiegelung dieser Eigenschaft Gottes im eigenen Herzen, wie auch in der Tat – sowie die Spiegelung Seiner Ehre in allen Seelen. Das ist eine Menschengemeinschaft, die in Abhängigkeit vom Stande und der Berufung (priesterliche, klösterliche oder zum weltlichen Leben), nach dem Ideal des Evangeliums – dem Vertrauen und der Barmherzigkeit – lebt, mit Leben und Wort das unbegreifliche Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes kündigt und diese Barmherzigkeit Gottes für die Welt erbittet.

Die Sendung Sr. Faustinas findet eine tiefe Begründung in der Heiligen Schrift und in den Dokumenten der Kirche; sie steht in unübertrefflichem Einklang mit der Enzyklika des Heiligen Vaters Johannes Paul II. *Dives in misericordia*.

Jesus: „Aus Meiner Barmherzigkeit schöpft man Gnaden nur mit einem Gefäß – das ist das Vertrauen. Je mehr eine Seele vertraut, um so mehr bekommt sie. Seelen, die unbegrenzt vertrauen, sind Mir eine große Freude, denn in solche Seelen gieße Ich alle Meine Gnadenschätze. Es freut Mich, daß sie viel verlangen, denn es ist Mein Wunsch, viel zu geben, und zwar sehr viel. Es betrübt Mich dagegen, wenn die Seelen wenig verlangen und ihr Herz verengen. Oh, wie sehr Mich das Mißtrauen einer Seele verletzt. Es zerreißt mein Inneres. Eine solche Seele bekennt, daß Ich heilig und gerecht bin, doch sie glaubt nicht, daß Ich die Barmherzigkeit bin, sie glaubt Meiner Güte nicht. Selbst die Satane preisen Meine Gerechtigkeit, doch sie glauben nicht an Meine Güte. Wenn eine Seele Meine Güte preist, erzittert der Satan vor ihr und flieht bis auf den Grund der

Hölle. Mein Herz freut sich des Titels „Barmherzigkeit“. Verkünde, daß Barmherzigkeit die größte Eigenschaft Gottes ist.

Alle Werke Meiner Hände sind durch Barmherzigkeit gekrönt.

Ich bin der König der Barmherzigkeit!

Blick in den Himmel (Tb. 251)

Am 27. November 1936 durfte Schwester Faustina in einer unermeßlich beglückenden Vision in die himmlische Herrlichkeit schauen. Sie berichtet darüber: „Heute war ich im Geiste im Himmel und schaute die unbegreiflichen Schönheiten und das Glück, das uns nach dem Tod erwartet. Ich sah, wie alle Geschöpfe unentwegt Gott Ehre und Ruhm erweisen. Ich sah, wie groß die Glückseligkeit in Gott ist, die sich auf alle Geschöpfe ergießt, sie mit unermeßlicher Wonne erfüllt, und wie aller Ruhm und alle Ehre aus der Beglückung zur Quelle zurückkehren. Sie dringen ein in die Tiefen Gottes, das innere Leben Gottes betrachtend.

Jetzt kann ich den heiligen Paulus verstehen, der gesagt hat: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, in keines Menschen Herz ist es gedungen, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben“. Und Gott gab mir eines zu erkennen, was in seinen Augen unendlichen Wert hat – es ist die Liebe zu Ihm, Liebe, Liebe und nochmals Liebe; mit einem einzigen Akt reiner Gottesliebe ist nichts zu vergleichen. Mit welcher unbegreiflicher Güte beschenkt Gott die Seele, die Ihn aufrichtig liebt. O glücklich die Seelen, an denen Er schon hier auf Erden sein Wohlgefallen hat – das sind die kleinen, demütigen Seelen ...

„O mein Gott, wie leid tun mir die Menschen, die nicht an das ewige Leben glauben; ich bete so sehr für sie, damit auch sie von einem Strahl der Barmherzigkeit erfaßt werden und Gott sie an sein väterliches Herz drücken möge.“

Die Frucht der Sünde (Tb. 741)

In seiner Barmherzigkeit hat Gott Schwester Faustina die Folgen der schweren Sünde zeigen wollen. Sie schreibt in ihrem „Tagebuch“: „Heute wurde ich von einem Engel an den Abgrund der Hölle geführt. Das ist ein Ort großer Qualen. Furchtbar weit ist seine Ausdehnung. Ich habe dort verschiedene Arten von Leiden gesehen: Das erste ist der Verlust von Gott. – Das zweite: die ewigen Vorwürfe des Gewissens. – Das dritte: daß das Schicksal der Verdammten sich niemals ändern wird. – Das vierte: das ist das Feuer, das durch den Zorn Gottes angefacht ist, das in der Seele brennt, ohne sie zu zerstören. – Das fünfte: das ist die ständige Finsternis, ein grauenvoller, erstickender Gestank. Und trotz der Finsternis sehen sich die Dämonen und die verdammten Seelen gegenseitig, und sie sehen alles Böse von den andern und von sich selbst. – Das sechste:

unaufhörlich die Gesellschaft des Satans ertragen. – Das siebte: eine furchtbare Verzweiflung, der Haß auf Gott, die Flüche, die Beleidigung aller Heiligen.“

„Jeder Sünder soll wissen, daß er in alle Ewigkeit gemartert wird durch die Sinne, die er zur Versündigung ins Werk setzte. Ich schreibe das auf Anordnung Gottes, damit keine Seele sich damit entschuldigen kann, daß es keine Hölle gibt oder niemand hineinkommt und daß sie nicht wüßte, wie sie beschaffen ist. Ich, Schwester Faustina, bin auf Befehl Gottes eingedrungen in diese Abgründe, um davon zu den Seelen zu sprechen und um zu bezeugen, daß es die Hölle gibt ... Etwas habe ich bemerkt, nämlich daß dort viele Seelen sind, die auf Erden bezweifelten, daß die Hölle existiert ... Darum bete ich noch inständiger für das Heil der Seelen. Ohne Unterlaß rufe ich die göttliche Barmherzigkeit für sie an. O mein Jesus, ich ziehe es vor, bis ans Ende der Welt in den größten Qualen dahinzusiechen, als Dich durch die kleinste Sünde zu beleidigen“.

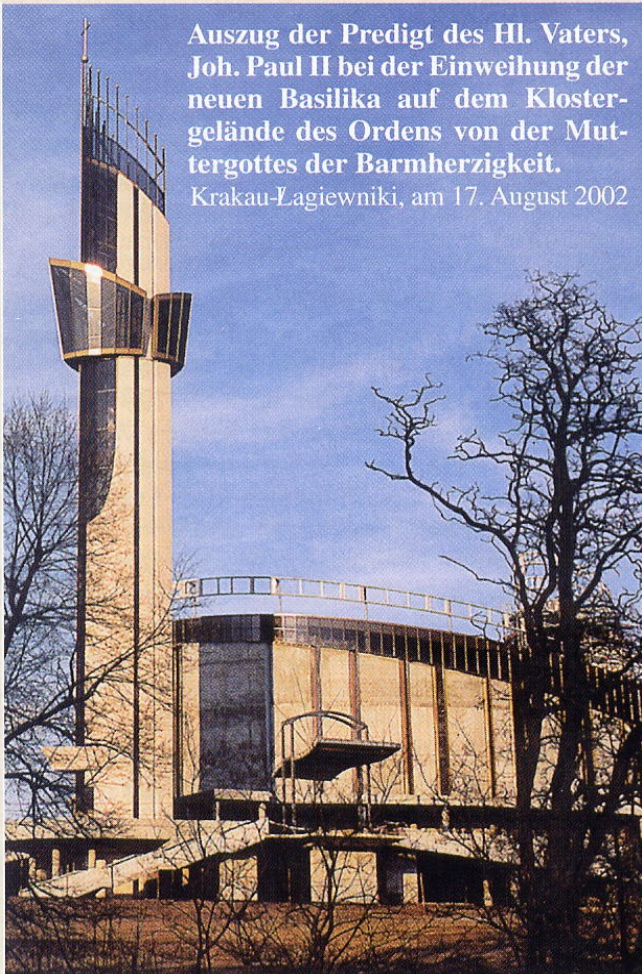
Dieses persönliche Zeugnis der jetzt Heiligen verdient um so mehr Beachtung als es in keiner Weise den Lehren der Kirche widerspricht: „Die Lehre der Kirche sagt, daß es eine Hölle gibt und daß sie ewig dauert. In Todsünde sterben, ohne diese bereit zu haben und ohne die barmherzige Liebe Gottes anzunehmen, bedeutet, durch eigenen freien Entschluß für immer von Ihm getrennt bleiben“ (Katechismus, 1035, 1033).

Jesus: „Wenn du für einen Sünder folgendes Gebet mit zerknirschem Herzen und im Glauben verrichtest, schenke Ich ihm die Gnade der Umkehr: **O Blut und Wasser, aus dem Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt, Jesus ich vertraue auf Dich!**“

Werden auch Sie Mitglied des Vereins

„VEREHRERKREIS DES BARMHERZIGEN JESUS“ unter dem Patronat der HL. FAUSTINA mit dem APOSTOLISCHEN SEGEN DES HEILIGEN VATERS! Der allen Mitgliedern auf die Fürsprache der seligen Faustina die Gnade und die Kraft des Auferstandenen erbittet. gez. Vatikan, 27.4.1993

Sie können diese Schrift „Der Triumph der Göttlichen Barmherzigkeit“ sowie die Schrift „Das Neue Kirchenfest“, verbunden mit den großen Gnadenverheißungen Jesu, für ihre Verbreitung erhalten, ebenso die Einladungen zur Mitgliedschaft, auch die anderen - notwendigen Hilfsmittel für das persönliche Gebet – Gnadenbilder - Tagebuch Sr. Faustinas etc. zur Förderung des Geheimnisses der Göttlichen Barmherzigkeit im SANKT FAUSTINA SEKRETARIAT, Postfach 1323, D-59916 Brilon.



Auszug der Predigt des Hl. Vaters, Joh. Paul II bei der Einweihung der neuen Basilika auf dem Klostergelände des Ordens von der Muttergottes der Barmherzigkeit. Krakau-Lagiewniki, am 17. August 2002

„Mit großer Freude weihe ich nun dieses Heiligtum der Göttlichen Barmherzigkeit ein. Von hier aus wird das Licht Gottes die ganze Welt erleuchten. Diese weiße Perle, diesen Schatz übergebe ich allen Nationen der Welt. Ich weihe jeden einzelnen Menschen der Barmherzigkeit Gottes. Ich lade euch alle ein, in dieses strahlende Zentrum der Verehrung der Barmherzigkeit Gottes zu kommen, um euch einzureihen in den ewigwährenden Gesang zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit. Jesus, ich vertraue auf Dich! Ewiger Gott, durch das schmerzhaftes Leiden und die Auferstehung Deines Sohnes, habe Erbarmen mit uns und der ganzen Welt!“

Andachtsübung zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit mit Ablässen verbunden.

Dekret: Mit dem brennenden Wunsch im christlichen Volk die Verehrung der Göttlichen Barmherzigkeit auf Grund der von ihr zu erhoffenden reichen geistlichen Früchte zu fördern, bereicherte der Hl. Vater den **BARMHERZIGKEITSSONNTAG** mit dem vollkommenen Ablass, unter den gewohnten Bedingungen. Empfang des Bußsakramentes, der hl. Eucharistie, mit reinem, jeder, auch der läßlichen Sünde abgewandtem Herzen. Teilnahme an den durchgeführten Andachtsübungen



zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit in einer Kirche, oder wenigstens vor dem Allerheiligsten Sakrament der Eucharistie - öffentlich ausgesetzt oder im Tabernakel aufbewahrt - das „Vater unser“ - „Glaubensbekenntnis“ - in der Meinung des Hl. Vaters beten mit dem Gebet: „Barmherziger Jesus, ich vertraue auf Dich!“
gez. Hochfest Hl. Apostel Petrus und Paulus, 29. Juni 2002

Am 26. Mai 2001 hat auf Bitte des polnischen Kard. Macharski der Heilige Stuhl ein Dekret herausgegeben, daß die Gläubigen der Diözese Krakau, auf das Beten des **ROSENKRANZES** zur **Göttlichen Barmherzigkeit** einen vollkommenen Ablass erhalten.

Dann auf die Bitte des Primas Kard. Josef Glemp, der im Namen **aller polnischen Bischöfe** gesprochen hat, gewährte der Papst am 12. Januar 2002 für ganz Polen den **VOLLKOMMENEN** Ablass unter den normalen Bedingungen nach dem Beten des **BARMHERZIGKEITSROSENKRANZES**.

Solch eine große Gnade erbitten wir auch von unseren Bischöfen für die Beter in unserem Vaterland. Unermeßlicher Segen wäre der bewilligte Ablass für uns und die Armen Seelen des Fegefeuers.